

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“  
erscheint Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend abends.  
Bezugspreis vierteljährlich  
1 Mark.  
Durch die Post bezogen  
1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten  
bis vormittag 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 Pf.  
für die Spalte berechnet.  
Tabellarischer Satz nach be-  
sonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Br. 16.

Sonntag, den 7. Februar 1904.

3. Jahrgang.

## Volkschule zu Ottendorf-Okrilla

### Die Anmeldung

der Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder

ist

Donnerstag, den 11. Februar a. c., nachm. 1—3 Uhr für die Knaben,

Freitag, den 12. Februar a. c., nachm. 1—3 Uhr für die Mädchen

im Amtszimmer des Unterzeichneten (neue Schule, 1. Stock) stattfinden.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreichen. Für hieort geborene Kinder ist der Impfschein, für auswärtig geborene aber die Geburtsurkunde nebst Taufbescheinigung beizubringen.

Die Kinder sind, soweit möglich, persönlich vorzustellen.  
Ottendorf, den 6. Februar 1904.

### Die Schuldirektion. Endler.

#### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Februar 1904.

Der Bezirksausschuß der Königlich-Amtshauptmannschaft Dresden-Rustadt hielt am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Gehelmen Regierungsrates v. Graushaar die dritte diesjährige öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen 22 Beratungsgegenstände, von denen einer in nichtöffentlicher Sitzung erledigt wurde. Der Bezirksausschuß nahm von der Ausübung der Schankkonzession in dem Grundstücke Kat.-Nr. 111 für Ottendorf Kenntnis und beschloß hinsichtlich eines mitvorliegenden Konzessionsgesuches und einer Anlagenerkursfrage zunächst noch weitere Erörterungen anzustellen.

Ostern fand in Dresden die 40. Sitzung des sächsischen Eisenbahnrates statt, in der u. a. die Beförderung von Bier in Fässern als Eilfracht zur gewöhnlichen Fracht im sächsischen Binnenverkehr abfällig begutachtet wurde, ebenso die Aufnahme von Wein in den Spezialtarif für bestimmte Güter. Zum Schluß folgte eine Besprechung des Sommerfahrplans.

Im Herbst 1904 wird wieder eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreiähriger Freiwilliger für die Besetzung von Kauschau zur Einstellung gelangen. Ausselbst: Frühjahr 1905 — Heimreise: Frühjahr 1907. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner etc.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider etc.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kauschau neben der Wohnung und Verpflegung eine Teuerungszulage von 0,50 Mk. täglich, die Kapitulant eine Ortszulage von 1,50 Mk. täglich. Militärdienstpflichtige Bewerber von kräftigem und mindestens 1,65 m großem Körperbau für das III. Seebataillon bez. 1,67 m für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kauschau, welche vor dem 1. Oktober 1885 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Weisesein entweder: dem Kaiserlichen Kommando der Stammkompanie des III. Seebataillons in Wilhelmshaven zum Diensttritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie oder dem Kaiserlichen Kommando der III. Matrosenartillerie-Abteilung in Bebe zum Diensttritt für die Matrosenartillerie-Abteilung Kauschau (Küstenartillerie) möglichst bis Ende Februar 1904, spätestens zum 1. August 1904 einzuliefern.

Dresden. Hier wird z. Bt. im Publikum und einem Teile der Presse folgende Mitteilung der Wiener „Zeit“ vom 19. Januar lebhaft besprochen: „Das Reichsgericht unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Unger hat gestern die Entscheidung in der Angelegenheit des pensionierten Religionslehrers der mährischen Landesoberrealschule in Brünn, Vater Franz Kögl war wegen eines Sittlichkeitsdelictes in Unter-

suchung gezogen und, nachdem die Gerichtsärzte ihr Gutachten abgegeben hatten, daß Vater Kögl geistig nicht normal sei, pensioniert worden. Vater Kögl erwarb die sächsische Staatsangehörigkeit und nahm eine Stellung beim Hofe in Dresden an, worauf der mährische Landesauschuß die Zahlung der Pension an ihn einstellte. Die Klage des Vater Kögl auf Fortbezahlung der Pension wurde nun gestern abgewiesen mit der Begründung, auch der pensionierte Staatsbeamte habe nicht auf, Staatsbeamter zusein. Die Grundlage für die Qualität des Staatsbeamten bilde die Staatsbürgerschaft, und in dem Moment, da man dieser Grundlage verlustig gebe, gehe man auch aller Konsequenzen, somit auch des Pensionsanspruches, verlustig. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und Beschlüssen des mährischen Landtages sind die mährischen Landesbeamten gleichzuhalten, und der mährische Landesauschuß war daher im Rechte, wenn er die Fortbezahlung der Pension an Vater Kögl nicht gestattete.“ Soweit die „Zeit“. Einmal hatte Dresden schon seinen „Fall Kögl“, damals, als die Affäre „Knapp“ spielte, die erst demontiert wurde, sich dann aber als wahr herausstellte. Knapps Protektor war der Bischof von Fulda gewesen. Im Fall Kögl müssen wieder ultramontane maßgebende Kreise die Hand im Spiele gehabt haben, denn Kögl war in Mähren einer der bekanntesten antideutschen literarischen Agitatoren. Wie kommen solche Leute nach Sachsen? Wie können sie so schnell als Österreicher sächsische Staatsbürger werden? Wie darf ein als geisteskrank erklärter Sittlichkeitsverbrecher — vorausgesetzt, daß die „Zeit“ recht berichtet hat, und der „Fall Knapp“ läßt dies vermuten — in Dresden Jugendzieher werden? Wie kann der römische Klerus wagen, gerade das evangelische Sachsen durch solche Sachen bloßzustellen?!

Nach einer amtlichen Nachricht ist der am 2. September 1875 in Düsseldorf geborene Agent Joseph Wolman, nachdem er sich durch Unterschlagung und Betrug 5500 Mark verschafft hat, seit 30. vor. Mts. flüchtig. Er ist mittelgroß, kräftig gebaut, hat rundes fröhliches Gesicht, hellblonde etwas hochstehende kurzgeschchnittene Haare, blonden Schnurrbart, breite Nase und blaue Augen. Auf die Ermittlung des Flüchtlings und die Verbeischaffung des Geldes des Geschädigten, welcher in Dresden wohnt, hat dieser eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Die Dresdner Kriminalpolizei nahm eine raffinierte Mietgeld-Schwindlerin namens Baubis aus Baumgarten in Schlesien fest. Diese hat unter den verschiedensten Namen sich in den Ortschaften der Sächsischen Schweiz einlogiert und ist dann ohne jede Zahlungseinstellung entwichen.

Der Hotelbesitzer Dienhold, der in der Weihnachtsnacht in seinem Hotel einen Kampf

mit einem plötzlich tobüchtigen Studenten aus Kiel zu bestehen hatte, welcher nachts die Gräfinnen von Görden aus Görtzig überfallen hatte, ist nunmehr völlig wieder hergestellt. Auch die Gräfinnen haben die Folgen jener Schreckensnacht glücklich überstanden und konnten bereits Dresden wieder verlassen. Jener bedauernswerte junge Mann aber, bei dem der Wahnsinn so plötzlich zum Ausbruch gekommen ist, ist in einer Irrenheilanstalt untergebracht worden. Aussicht auf Heilung dürfte ausgeschlossen sein.

Mährsdorf bei Königsbrunn. Vorgefien Nachmittag ereignete sich hier ein recht bellagewortener Unfall. Der Wirtschaftsbefitzer W. Jurisch war im Steinbruch mit Brechen von Steinen beschäftigt als sich ein Teil des Erdreichs löste und den Bedauernswerten verschüttete. Der Verunglückte erlitt hierbei Schenkelbrüche an beiden Beinen.

Königsbrunn. Die Leiche der im Ritzgrund von dem Dekorationsmaler Gehrich in Dresden ermordeten Frau Bachmann aus Dresden ist vorgestern feiert worden. Es hat noch nicht festgestellt werden können, ob sich auch Gehrich den Tod gegeben hat. Sein Leichnam wird Schier hat er freilich in einem an hiesigen gerichteten Briefe mit der Regelung seines Nachlasses beauftragt. Ferner hinterließ Gehrich einen Beutel, auf dem er hat, das beim Aufsuchen seines Leichnams in seinem Besitze befindliche Paket dem Eigentümer, seinem in Königsbrunn lebenden Bruder, zurückzugeben. Das Paket ist aber nicht vorhanden gewesen. In dem Briefe hat er auch seinen Leichnam gebeten, das Vorhaben milde zu beurteilen. Der Bruder der Bachmann bekleidet in Berlin eine Werksführerstelle.

Kommagisch. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, diejenigen Personen, welche 65 Jahre alt sind und ein Einkommen von nicht über 400 Mk. haben, von der städtischen Steuer zu befreien.

Zittau. Der Überschuß der Oberlausitzer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, die im Jahre 1902 stattfand, ist jetzt nach endgültigem Rechnungsabluß und erfolgter Rechnungsprüfung auf 30 917 Mark 65 Pfennig festgestellt worden. Davon sind dem Gewerbeverein als Verleger der Ausstellung 11 657 Mk. 65 Pf. überwiesen worden.

Leipzig. Wegen eines hiesigen Gastwirts schwebt die gerichtliche Voruntersuchung, weil derselbe verdächtig ist, verendete Kalle in Gele eingelocht und verkauft zu haben.

Die siebenjährige Tochter eines Schuhmachers in Leipzig wollte einen Topf aus dem Ofen nehmen, kam dabei aber den Flammen zu nahe und im Nu brannten die Kleider der Kleinen lichterloh. Das Mädchen eilte, entsetzlich schreiend, auf die Straße, wo ein junger Geschirrführer beherzt die Flammen erlöschte. Die Verletzungen des Kindes waren trotzdem so erhebliche, daß dessen Aufnahme im Krankenhaus erfolgen mußte.

Heute früh 3 Uhr schoß in Leipzig ein 19 Jahre alter Handlungsgehilfe aus einem Revolver auf die Passanten des Brühl und sein Begleiter, ein Kellner, suchte mit einem großen Messer um sich herum. Beide Aufholbe wurden später in einem Kaffee dingfest gemacht.

Die Verdachtsgründe gegen den Kermacher Kimpert, welcher beschuldigt wird, seine Frau erdroffelt zu haben, sind für ausreichend zur Erhebung einer Anklage befunden worden, welche schon die nächste Session des Leipziger Schwurgerichts beschäftigen dürfte.

Der 24 Jahre alte Tapizier Voigt aus Schwerta bei Arnberg hatte in der Sylvesternacht vom Hofe aus die Wohnung des Handarbeiters Buschel, von dem er wußte, daß er über 150 Mark bei sich hatte, erliegen. Als Buschel beim Heimkommen den Vorfall seiner Wohnung erreicht hatte, ward er durch Voigt mit einem Tapiziermesser überfallen, wehrte

sich aber trotz erlittener schwerer Wunden so kräftig, daß der Räuber seinen Zweck nicht erreichte und verhaftet werden konnte. Wegen versuchten Raubmordes ward Voigt vom Leipziger kgl. Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Durch die Verhaftung des „Geldmännels“ Josef Glöckner in Klingenthal, welcher die Bewohner der Ortschaften diesseits und jenseits der Grenze dadurch geschädigt hat, daß er versprach, für eine gewisse Summe guten Geldes den mehrfachen Betrag in täuschend nachgemachten Falsifikaten zu liefern, nach Empfang des baren Geldes aber verschwand, ist der Allgemeinheit ein großer Dienst geleistet worden. Glöckner wurde in Zinnwald bei Ausgabe falscher Banknoten festgenommen.

Chemnitz. Prinzessin Mathilde wird am Sonntag bei einem Besuche der hiesigen Stadt an einer Matinee teilnehmen, sowie die Ausstellung der Kochschule des Frauenbildungvereins besuchen.

Thurm. Bei einem Einbruchdiebstahl im Kontor des hiesigen Strumpfabrikanten Trützsch sind 600 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Berbau. Von einem recht bedauerlichen Unglücksfall wurde der 44 Jahre alte Weber G. A. Dämmrich hier betroffen. D. sah am Abend am Tische in seiner Wohnung, auf dem eine Petroleumlampe stand. Er schlief ein und ließ im Schlafe die Lampe um; diese zerbrach und setzte die Kleider des Schlafenden in Flammen. D. erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sein Zustand sehr bedenklich ist; er liegt im Verdauer Krankenhaus.

Crimmitschau. Gestern hat das Gendarmen-Kommando, das anlässlich des Textilarbeiterausstandes nach hier verlegt worden war, wieder unsere Stadt verlassen. Die erste Verurteilung traf am 3. November und die weitere am 4. Dezember hier ein. Die nach den Vororten Leitersheim und Neulichen kommandierten Verstärkungen sind bereits vorgestern an ihre Dienststellen zurückgeführt. — Mit allseitiger Verwunderung vernimmt man hier die Nachricht auswärtiger Blätter, daß sich unsere Arbeiterschaft aufs neue zum Streik rüste. Die Ursache soll die Stellungnahme der Fabrikanten zu dem Textilarbeiterverband sein. Allerdings hat diese Aufforderung eine gewisse Mißstimmung erregt, aber weniger in den Kreisen der arbeitenden Genossen als bei den noch nicht wieder eingestellten Arbeitern.

Kirchberg. Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich am 2. Februar in der Tuchfabrik von A. Döhler hier. Der mit Schmierern der Transmissionswelle beschäftigte Spinnmeister Langer fiel infolge Umschlagens der Leiter auf einen mechanischen Webstuhl, wobei er mehrere Rippenbrüche und eine schwere Verletzung der Lunge erlitt. Langer mußte mittels Krankenwagens ins Stadtkrankenhaus gebracht werden. Er ist verheiratet und Vater mehrerer unergogener Kinder.

Limbach. Zu den vielen Freuden, die unser Ort schon an seinem Technikum erlebt hat, gehört es auch, daß der Rat in seiner jüngsten Sitzung nachträglich die bereits erfolgte Entlassung eines Technikumlehrers wegen unwürdigen Benehmens in öffentlichen Lokalen zu genehmigen hatte.

Zwickau. Gestern wurden von der hiesigen Staatsanwaltschaft an die Sparkassenverwaltung Niederplanitz 3000 Mark zurückgezahlt, die sich noch im Besitze des verhafteten Ludwig befanden. Dieser ist nach seinem Eingeständnis nach Amerika gefahren und hat sich mehrere Tage in New York aufgehalten. Von dort kehrte er nach Hamburg zurück, wo er dann defantlich verhaftet worden ist. Das bei ihm vorgefundene Geld ist zum größten Teile amerikanischer Währung. Über seine Beziehungen zu Golditz legte er noch kein Geständnis ab. Die Sparkasse von Niederplanitz ist nun im ganzen um ungefähr 30000 Mk. geschädigt worden.